

Opfer gegenüber den zurückstehenden bringen wollen. Das erst vor wenig Jahren kaufweise festgesetzte Laudemium soll demnächst einer Revision unterzogen werden.

Kopie.

[279

**1848** Mai 21. u. 22. Die Ausschüsse des Landes richten eine Adresse an den Landesfürsten, in welcher für die fürstlichen Erlasse vom 2. und 3. Mai gedankt wird. Die unentgeltliche Erlassung der in den früheren Bittschriften bezeichneten Fendallasten befreie das Land in großmütiger Weise von schweren Leistungen. Den zugesagten weiteren Bestimmungen betreffend das Laudemium der angekauften Lehengüter sehen die Ausschüsse vertrauensvoll entgegen, ebenso der gesetzlichen Regelung der Jagd und Fischerei im Sinne eines Landesregals. Die Erklärung der behebten Steuer und des Ohmgeldes als Landesgefälle gewähre den Steuerträgern die so notwendige Erleichterung. Jedoch halten sich die Ausschüsse verpflichtet, freimütig zu erklären, daß die Erträgnisse dieser Gefälle bei der herrschenden allgemeinen, großen Mittellosigkeit im Lande zu den dringenden Auslagen des öffentlichen Haushaltes verwendet werden müssen. Es sei ferner der allgemeine Wunsch des Landes, der Landesfürst wolle aus eigenen Mitteln es möglich machen, zeitweilig im Lande zu residieren, um durch unmittelbaren Verkehr mit dem Volke eine lebendige Anschauung dessen, was dem Lande nützt, erwerben zu können. Die vom Landesfürsten am 2. Mai erlassenen Bestimmungen über die neue Organisation der Landesverwaltung, über die Tax- und Sportelordnung und die gleichheitliche Belastung des Grundeigentums werden mit großer Befriedigung von den Ausschüssen entgegengenommen.

In der fürstlichen Verordnung, daß durch einen Ausschußrat in Verbindung mit dem Landesverweser die Wünsche des Landes über die künftige Verfassung vorgebracht werden, begrüßen die Ausschüsse den Anfang der erwünschten Neugestaltung.

Kopie und Originalentwurf von Dr. Karl Schädler, ferner ein hierauf bezügeliches Originalprotokoll einer Sitzung der Landesausschüsse vom 21. Mai 1848. [280 u. 281

**1848** Mai 26. Die Regierung teilt dem Präsidium der engeren Ausschüsse ein fürstl. Reskript vom 19. Mai mit. Fürst Alois erklärt, daß er sich gerne von den guten Gesinnungen der Ausschüsse und der großen Mehrzahl der Einwohner überzeugt hatte, wie er auch hoffe, daß die Beschlüsse der Frankfurter Versammlung und die Beantwortung derjenigen Vorfragen, welche die Ausschüsse bestens lösen können, ihn